Frankfurt a. M., 26. Oktober 1912. No. 30. XXVI. Jahrgang.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:
Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:
Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.
Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Die Arten der Gattung Argyresthia Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark. Von Fachlehrer K. Mitterberger, Steyr. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Aglia tau. Von Arthur Fritsche, Neuhausen (Schweiz). — Odontosia carmelita-Zwitter. Von Oskar Schepp, Heidelberg. — Literatur. Auskunftstelle.

Die Arten der Gattung Argyresthia Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark.

Faunistisch-biologische Zusammenstellung mit besonderer Berücksichtigung der vertikalen Erhebung.

Von Fachlehrer *K. Mitterberger*, Steyr.

(Fortsetzung.)

Die Hügel und bebuschten Leiten zeigen einen reichen Flor prächtiger und teilweise sonst oft seltener Pflanzen, wie die schöne Orchis pallens, Viola mirabilis, den Türkenbund (Lilium Martagon), das prächtige Immenblatt (Melittis Melissophyllum), das Maiglöckchen (Convallaria majalis); als besonders Kalk liebende Pflanze findet sich nicht selten die violette Küchenschelle (Anemone Pulsatilla) nebst Spielarten in rosenroter und weißer Blüte. Bei Maria Winkling und am Schiffwege trifft man das von dem verdienstvollen Naturhistoriker Christian Brittinger, gewesener Apotheker hier, benannte Hieracium austriacum, ein seltenes Habichtskraut.

Die Bergwiesen des präalpinen Gebietes liefern dem Botaniker eine überreiche Ausbeute von Orchideen, von denen nicht leicht anderswo so viele Arten auf so engem Raume gefunden werden; in dieser Hinsicht sollen nur erwähnt werden: Gymnadenia conopea, odoratissima, Platanthera bifolia und chlorantha, Ophrys muscifera und aranifera, Orchis mascula, morio, coriophora, ustulata, variegata, globosa, maculata, latifolia, die herrliche purpurrote Anacamptis pyramidalis, Spiranthes autumnalis, Listera ovata und Nigritella angustifolia (das duftende Kohlröschen).

Die eigentlich alpine Flora beginnt zum Teile bereits auf dem Schoberstein (1278 m) und finden sich daselbst unter anderen: Primula Clusiana, Potentilla Clusiana, Cortusa Matthioli, Erysimum Cheiranthus, Androsace lactea, Rhododendron hirsutum, Meum athamanticum, Gentiana acaulis, Soldanella alpina; im Tale von Trattenbach das zierliche schattenliebende Porzellanblümchen (Saxifraga umbrosa).

Auf den weiter flußaufwärts liegenden höheren Bergen und zum Teil auch in den wilden Gebirgstälern findet sich oftmals in großen Massen Primula auricula, ferner Primula Clusiana, Gentiana acaulis, Rhodothamnus Chamaecistus Rchb., Aster Bellidiastrum, Daphne cneorum, Veratrum album, Achillea Clavenae, Azalea procumbens, Bartschia alpina, Doronicum calcareum, Valeriana montana, Celtica (Eisenerzer Reichenstein), Pedicularis etc. etc.

Nach F. Herget lassen sich mit Bezug auf die im hiesigen Gebiete herrschenden Vegetationsverhältnisse folgende Regionen unterscheiden: 1. die Kulturregion mit Getreide- und Obstbau bis 750 m, 2. die Waldregion, bestehend aus der Laubwald- und zwar Buchenwaldregion bis 1300 m und aus der Nadelwald- und zwar Fichtenwaldregion bis 1550 m und Lärchenwaldregion bis 1650 m, 3. die Hochgebirgs- oder alpine Region, bestehend aus einer unteren oder Krummholzregion bis 1900 m und einer oberen, der Region der hochalpinen Matten ung Triften, sowie der kahlen Felsen, wo fast nur Flechten und Moose die hauptsächlichste Vegetation bilden.

Durch die im Süden unseres Gebietes auftretenden so bedeutenden Bodenerhebungen werden selbstverständlich auch größere klimatische Differenzierungen hervorgerufen, die auch hier — wie überall — einen ganz bedeutenden Einfluß auf die Mannigfaltigkeit der Flora geltend machen und hieraus resultierend den Artreichtum in der Fauna der Lepidopteren in ganz bedeutendem Maße beeinflussen.

Infolge der submontanen Lage Steyrs herrschen hauptsächlich in der nächsten Umgebung der Stadt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jene Formen der Insektenwelt vor, welche für diese Region charakteristisch sind und finden sich nur im Süden und Südwesten des Gebietes montane Faunenelemente. Vergleichen wir betreffs des Vorkommens von Schmetterlingen Steyr mit Wien oder auch nur mit den Donaugegenden Oberösterreichs, so ergibt sich allerdings, daß Steyr hinter denselben inbezug auf die Zahl der Arten etwas zurückbleibt, da es von der ungarischen Tiefebene zu weit entfernt, bezw. durch die im Süden und Südwesten Niederösterreichs erhebenden Gebirgszüge davon abgeschlossen ist, während anderseits jene alpinen und subalpinen Arten, die wir um Steyr treffen, auch vielfach um Wien sich finden, da ja dort nicht nur die Lepidopteren-Formen der Ungarischen Tiefebene, sondern auch jene der Alpen und Karpathen vertreten sind. Nichtsdestoweniger zeigt aber immerhin auch Steyr einen sehr beachtenwerten Formenreichtum, der sich namentlich in den sogenannten Mikrolepidopteren bemerkbar macht und in mancher Hinsicht Orte mit gleichen geographischen und lokal floristischen Verhältnissen übertrifft. Wie bereits einleitend erwähnt, zeigt gerade die Gattung Argyresthia Hb. einen größeren Artenreichtum und wurden um Steyr bereits einige Spezies dieser Mikrolepidopteren aufgefunden, die bis jetzt nur von wenigen anderen Lokalitäten herstammend bekannt geworden sind. (Fortsetzung folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Miana Stph.

M. ophiogramma Esp. Nicht häufig im Juni und Juli, kommt ans Licht. Raupe bis Mai im Stengel der Schwertlilie (iris pseudacorus) usw.

M. strigilis Cl. Ziemlich häufig im Juni und Juli. Raupe vom Herbst bis Mai im Stengel verschiedener Grasarten.

ab. latruncula Hb. } unter der Stammart, meist häufiger
ab. aethiops Hw. } als diese.

M. fasciuncula Hw. Wie bei M. strigilis, aber selten. Der Falter wurde von mir im Juli 1902 am Licht gefangen.

M. bicoloria Vill. (furuncula Tr.). Seltner wie strigilis, sonst ebenso.

ab. furuncula Hb. unter der Stammart.

Bryophila Tr.

B. perla F. Perleule. Juli und August. Selten. 1901 von mir als Falter gefangen. Raupe bis Mai an Wandflechten.

Diloba B.

D. caeruleocephala L. Blaukopf. Häufig im September und Oktober. Raupe bis Juni an Schlehen, Weißdorn und Obstbäumen.

Apamea O.-Tr.

A. testacea Hb. Ziemlich häufig im August und September, am Licht zu fangen. Raupe im Juni und Juli an Gras, tagsüber in der Erde.

Celaena Stph.

C. matura Hufn. (Texta Esp.). Juni bis August nicht häufig. Raupe von September bis Mai an Gras.

Hadena Schrk.

H. adusta Esp. (Valida Hb.). Nicht häufig im Mai und Juni. Raupe von August ab an Haide, Goldrute (Solidago virgaurea) usw.; sie überwintert erwachsen schon eingesponnen. Ich fand das Gespinst verschiedentlich unter leichter Moosdecke in lichten Kiefernholzungen (Melle).

H. sordida Bh. (Hy.) *(infesta Tr.)* im Juni und Juli. Raupe an Gras bis Mai. Im Heydenreichschen Verzeichnis aufgeführt, sonst hier in den letzten Jahren nicht beobachtet.

H. monoglypha Hufn. (polyodon L.). Wurzeleule. Häufig im Juni und Juli. Raupe bis Mai an Graswurzeln. Ich fand sie in Melle häufig unter im Grase liegenden Steinen in einer nestartigen Höhlung.

ab. infuscata Buchanan-White (obscura Th. Mieg.). 1905 am Licht und am Köder mehrfach erbeutet von mir sowohl wie von Brake.

H. lateritia Hufn. Nicht selten Juni bis August. Raupe an Gras bis Mai.

H. litoxylea F. Nicht selten im Juni und Juli. Raupe an Graswurzeln bis Mai.

H. rurea F. Häufig im Juni und Juli. Raupe bis Mai an Gras.

ab. alopecurus Esp. Ebenso häufig wie die Stammart.

H. hepatica Hb. Selten im Juni und Juli. Raupe bis April an Gras. Ich fand dieselbe im März 1902 fast erwachsen.

H. basilinea F. Nicht selten im Mai und Juni. Raupe überwintert erwachsen an weichen Grasarten zwischen den Blättern versteckt.

H. gemina Hb. Nicht selten im Mai bis Juli. Raupe an Gras bis Mai.

ab. remissa Tr. Nicht selten unter der Stammart.

H. unanimis Tr. Seltner im Mai und Juli. Raupe im Juni und Herbst an Gräsern, besonders Poa aquatica, sie überwintert erwachsen; man findet die eingesponnene Raupe, sowie deren Puppe im April häufiger in vorjährigen hohlen Umbelliferen-Stengeln, besonders am Schölerberge in tiefliegenden Wiesen.

H. secalis L. (Didyma Esp.). Häufig Juni und Juli. Raupe bis Mai im Stengel und an den Wurzeln von Gräsern.

ab. nictitans Esp. }
ab. leucostigma Esp. } häufig unter der Stammform.

Polia O.-Tr.

P. flavicincta F. Nicht häufig im August und September. Raupe bis Juli an Beifuß (artemisia) und Ampfer (rumex). Der Falter wurde hier 1906 in einem Exemplar von Rosebrock und in sechs Exemplaren 1907 von Wilke geköder t, 1908 in zwei Exemplaren an einem Baumstamme am Gertrudenberge auch von mir gefunden.

P. chi L. (Hy.). Nicht häufig im Mai und Juli. Raupe an Saudistel (Sonchus arvensis) und niederen Pflanzen im Juni und im August und September.

Art im Heydenreichschen Verzeichnis aufgeführt, sonst noch nicht beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: Die Arten der Gattung Argyresthia Hb. (Mikrolep.) um Steyr in Oberösterreich und im angrenzenden Teile von Steiermark - Fortsetzung 117-118